

Die Weihnachtspyramide erzählt

[I. Die Weihnachtspyramide erzählt]

Liebe Gemeinde!

Sind Sie als Kind auch fasziniert vor der Weihnachtspyramide gesessen? Vielleicht haben Sie gestern eine bestaunt, oder ein Enkelkind hat gebettelt: Bitte, mach die Kerzen nochmal an, Opa! Die Weihnachtspyramiden lehren uns eine ganze Menge.

Wer sie mit Kinderaugen bestaunt, kann nicht nur präzise Handwerkskunst und feine Holzarbeiten darin erkennen, von den Baumeistern liebevoll mit so manchem Detail ausgestattet.

Wer eine Weihnachtspyramide mit Kinderaugen oder zumindest mit dem offenen Herzen der Kinder bestaunt, dem wird die Weihnachtspyramide etwas flüstern und so manches Geheimnis anvertrauen. Lauschen Sie selbst, was die Weihnachtspyramide erzählt!

[II. Was der erste König erzählt]

„Achtung – jetzt geht’s gleich wieder rund!“, rief *einer der Heiligen Drei Könige*, als er die Hand mit dem brennenden Streichholz auf sich zukommen sah.

Er hatte – zusammen mit seinen beiden Kollegen, einem Diener und einem voll bepackten Kamel, mit einem Hirten und ein paar Schafen – seinen festen Platz auf der Drehscheibe der Weihnachtspyramide.

„Seit Tagen kommen wir aus dem Rotieren nicht mehr heraus“, brummte jetzt *der alte Hirte*, als die Kerzen angezündet waren und sich die ganze Mannschaft langsam in Bewegung setzte.

„Immer derselbe Trott, jedes Weihnachten die gleiche Leier, immer dreht sich am Ende alles und viele sind froh, wenn endlich wieder Ruhe einkehrt... Sagt mal, wie haltet Ihr das bloß aus? Das Weihnachtsskarussell dreht sich doch jedes Jahr schneller, findet Ihr nicht auch?“

„Ich versuche“, sagte wieder *der König*, „mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, wenn sie uns zuschauen. Wenn ich entdecke, dass einer still und nachdenklich schaut, dann flüstere ich ihm zu:

„Schau uns an – wir haben unsere Mitte gefunden.“

Alles dreht sich um die Krippe und das Kind, um Jesus, den Christus, alles dreht sich um die Menschenfreundlichkeit Gottes in Person. Lass deine Gedanken doch auch mal um IHN kreisen!

Mach den Menschen Jesus – ihn, der so war, wie Gott sich den wahren Menschen vorstellt – mach Jesus doch auch zum Dreh- und Angelpunkt deines Lebens!

Stell Dir Jesus ganz menschlich vor, verletzlich, zerbrechlich klein. Und zugleich ohnmächtig stark in seiner Liebe zu den Menschen und in seinem Vertrauen in Gott – mach IHN doch einfach mal für ein paar Minuten zum Dreh- und Angelpunkt Deiner Gedanken und Gefühle.

Und Du wirst spüren, wie Du ruhiger wirst, inmitten des Trubels und des Karussells, das sich ja trotzdem weiterdreht da draußen – innen kannst Du einkehren, innehalten, ein- und ausatmen, zur Ruhe kommen.

In dieser Mitte kannst Du Deine Bedürftigkeit spüren, Dein Mitgefühl mit Dir selbst und dann auch mit anderen entdecken und darfst einmal ganz Du selbst sein!“

[III. Was der zweite König erzählt]

Die Fahrt der Weihnachtspyramide war schon ziemlich rasant geworden, da ergriff *der zweite König* das Wort.

„Auch ich habe mir etwas vorgenommen für die kurze Zeit, in der wir die Menschen mit unserem Spiel erfreuen. Wenn einer aufmerksam ist, dann hört er bei jeder Runde meine zarte Stimme:

„Sieh her, wie wir in Schwung gekommen sind. Lass dich doch auch durch die Freude dieser Tage in Bewegung bringen! Spring über den Schatten deiner Sturheit, geh aus dir heraus und versuche offen auf andere zuzugehen!

Vergiss doch mal für ein paar Stunden alles, was festgefahren ist in deinem Leben, und lass Dich mitnehmen in jene Bewegung von Weihnachten!

Maria und Josef haben sich auf den Weg gemacht, Hirten und Könige sind unterwegs, ja, alle Welt ist auf den Beinen und wird in Bewegung, in Schwung gebracht – könnte das nicht auch für Dich gelten?

Vielleicht“, so flüsterte der zweite König, „vielleicht ist es auch ganz unscheinbar, dass da etwas in Dir neu in Schwung kommt.

Eine alte Last fällt ab. Ein neuer Gedanken wird konkret und nimmt Formen an. Ein Vor-Urteil verliert an Kraft und was bisher galt, verwandelt sich in etwas Neues. Du ahnst schon etwas, aber Du siehst noch nicht, wo es am Ende hinführt.

Es ist eine Kraft, die Dich in Bewegung bringt, die Dir Mut macht: Alles Leben ist Veränderung. Das kannst Du bei Jesus, dem Kind in der Krippe sehen... Und sein Weg wird kein leichter sein, auch das kannst Du bei Jesus lernen... Doch der Weg ist getragen von einem Licht und von einer Hoffnung, die alles übersteigt, was wir kennen und wissen.

Das macht es leichter. Das macht den Anfang wie das Ende leichter, und gibt Deinem Leben eine heitere Gelassenheit, auch dann, wenn die Kerzen längst heruntergebrannt sein werden... Vertrau der Bewegung, die Dich mitreißt, das Leben können wir zwar rückwärts verstehen, aber nur vorwärts leben, wie wir hier in der Weihnachtspyramide. Wage doch etwas, riskiere es – Dein Mut wird belohnt werden...“

[IV. Was der dritte König erzählt]

Jetzt meldete sich auf unserer Weihnachtspyramide auch *der dritte König* noch zu Wort: „Wenn jemand fasziniert ist von der unsichtbaren Kraft, die uns antreibt, dann sage ich ihm ganz leise:

„Schau, es braucht nur ein bisschen Licht und ein wenig Wärme – und schon wird es bei uns lebendig. Unser Zug setzt sich in Gang, und die großen Flügel über uns zaubern die schönsten Schattenspiele an die Zimmerdecke.

Ein bisschen Licht und ein wenig Wärme, ein Licht der Wahrheit und ein Mitgefühl, das aus dem Herzen kommt – das könnte auch bei Euch einiges bewegen! Denkt nur daran, wie viele sich nicht bewegen wollen, nicht weiter wollen oder nicht mehr weiter können, weil das Licht der Hoffnung ihnen fehlt. Denkt nur daran, wie sehr die Welt Not leidet, weil jeder nur an sich selber denkt und Gier und Neid dem anderen und einem selbst das Leben schwer machen!

Das Licht der Kerzen, von denen jede einzelne für Jesus Christus leuchtet, es erinnert daran, dass wir alle von diesem Licht leben und unseren Sinn nur finden, wenn wir uns anzünden lassen, wenn wir lernen uns gebrauchen zu lassen.

Wenn wir uns hingeben an Gott – und damit den Menschen und der Gemeinschaft zu dienen bereit sind... Das Licht der Kerzen macht deutlich: nur wer sich hingibt, wird Sinn finden. Nur wer lernt sich zu verschenken, wird den tiefen Frieden finden, nach dem sich so viele an Weihachten sehnen. Dazu ist es wohl nötig, dass wir uns von allem anderen frei machen lassen – von der Gier, vom Neid, vom Hass. Das Licht der Kerzen erinnert daran, dass als dies in Jesus aufleuchtet: Die Freiheit, loszulassen, die Chance, neu anzufangen, die Einladung, mit leichtem Gepäck durchs Leben zu gehen...“

[V. Der alte Hirte lässt sich mitreißen...]

Als alle drei Könige ihre Wahrheiten geflüstert hatten, brummelte *der alte Hirte* etwas vor sich hin: „Was diese drei Weisen bloß immer für Ideen haben“, sagte er zu sich selbst. „So dumm ist das gar nicht, was die zu sagen haben...“

Denn er hatte bemerkt: Jeder der drei Weisen hatte etwas Wesentliches aus der Weihnachtsgeschichte auf den Punkt gebracht:

- dass (1) der Dreh- und Angelpunkt des Geschehens der menschengewordene Gott, das Kind in der Krippe ist, an dem unser Leben Halt und Orientierung und unser Herz inmitten allen Trubels und inmitten des Hamsterrads RUHE finden kann...

- dass (2) diese alte Geschichte von Weihnachten auch uns in Bewegung bringen kann wie die Figuren auf der Weihnachtspyramide, und wir hingehen und das tun, was längst zu tun ist, und aufbrechen und das Leben wagen!

- und dass (3) nur durch das Licht der Kerzen, die sich verzehren, die sich hingeben, die sich einbringen und sich nicht schonen, etwas wirksam wird von jenem Licht und von jener Güte, die die Welt so sehr nötig hat.

Als der alte Hirte das alles gehört hatte, blieb ihm gar nichts anderes übrig, als ihnen zuzustimmen. Und mit ihrem Schwung, befeuert durch die Wärme der Kerzen und beschienen vom Kerzenlicht, rissen sie ihn immer wieder mit und nahmen ihn mit hinein in jene Bewegung, die seitdem von jenem Geschehen ausgeht.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. (Lk 2, 15-20).

Und der Friede, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.